JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per E-Mail** am **International Office der TU Wien** bei der jeweils zuständigen Koordinatorin (E-Mail: waltraud.krausler@tuwien.ac.at, diana.tsenova@tuwien.ac.at, arina.siniktutova@tuwien.ac.at) einzureichen.

GRUNDINFORMATIONEN

Name der/des Studierenden:

Studienrichtung:

E	066 490	Technische Chemie

Gastinstitution **Université de Montréal**

Gastland **Kanada**

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes **von 01.09.2025 bis 22.12.2025**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

1. Betreuungssprachen (z.B. Englisch, Chinesisch, Spanisch, etc.) an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

1.) *Englisch*	80 %	2.)	%
3.) Französisch	20 %	4.)	%

2. Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 3-12)

Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

3. Gastland

Kanada ist landschaftlich echt schön, es ist empfehlenswert sich Zeit einzuplanen, um umliegende Städte und Nationalparks zu besuchen. Der Osten Kanadas ist stark europäisch geprägt, europäische Einflüsse sind dort deutlich spürbar. Im Westen des Landes liegt der Fokus hingegen wesentlich stärker auf der indigenen Kultur.

Montréal ist fürs Studieren sehr geeignet, da die Stadt generell viele Unis hat und demnach auch viele Studierende dort leben und es auch sehr viele verschiedene Angebote für junge Erwachsene gibt.

4. Gastinstitution

Die Universität in Montréal liegt westlich vom Mont Royal, wobei das Science Building einen eigenen Standort eher außerhalb hat. Das Science Building (MIL Campus) wurde erst neu gebaut und ist demnach sehr modern und gut ausgestattet.

Die Universität hat eine eigene Sportinstitution, das CEPSUM, bei welchem man gratis Zutritt zu Sauna und Schwimmbecken hat, Fitnessstudio gibt es dort auch mit deutlich günstigeren Tarifen im Vergleich zu externen Studios, es werden auch viele coole Sportkurse angeboten.

Zusätzlich gibt es sehr gute Angebote zum Französisch lernen und um sich mit anderen Studierenden zu connecten.

5. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen	☐	☐	☐	☐	☒
Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☒	☐	☐
internationale Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☐	☐	☒

6. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Waltraud Krausler (IO TU Wien)
Peter Gärtner (Dekan Technische Chemie, TU Wien)
Frank Schaper (UdeM, spricht auch Deutsch)

7. Wie haben Sie vom Joint Study Mobilitätsprogramm erfahren?

Webseite TU Wien - International Office	x
während persönlicher Beratung im International Office	
TU Wien Social Media Accounts	
von TU Wien Lehrenden	
von Freund_innen, Studienkolleg_innen	
Sonstiges: Vortrag bei Vorstellung von verschiedenen Masterstudiengängen	x

8. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Finanzielle Unterstützung gab es von der TU (ca 2000 €), welche einfach zu beantragen war und auch ohne Probleme genehmigt wurde.

Die Anmeldung war etwas kompliziert, da leider war im Vorhinein nicht klar war, welche Universitäten an dem Programm tatsächlich mitmachen. Zusätzlich musste man die einzelnen Kurse, die man besuchen wollen würde von jeder Uni raussuchen, was etwas zeitaufwendig ist. Das Benötigen eines französisch Sprachzertifikats war auch nicht klar kommuniziert und wurde erst durch Nachfragen an der UdeM verlangt. Zusätzlich sollte man bei der Anmeldung ein TOEFL Zertifikat vorlegen, was meiner Meinung nach eigentlich unnötig ist, da Technische Chemie offiziell ein englischer Studiengang ist.

9. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Kanadier sind grundsätzlich sehr freundlich. Da Montreal im französischsprachigen Teil Kanadas liegt, ist es empfehlenswert, im Alltag auf Französisch zu kommunizieren – darauf reagieren die Menschen oft deutlich positiver.

Die Work-Life-Balance wird teilweise anders gelebt. Ich hatte den Eindruck, dass mehr gearbeitet wurde: Der Arbeitstag begann häufig sehr früh und dauerte bis in den späten Abend. Zusätzlich wurde auch an Wochenenden gearbeitet.

Geschäfte haben deutlich längere Öffnungszeiten und sind oft auch sonntags geöffnet. Das ist zwar sehr angenehm, allerdings geht dadurch das typische Wochenendgefühl ein Stück weit verloren.

Auch das „Essverhalten" an der Uni selber ist etwas anders zu Österreich. Es gibt leider kaum gute und schnelle Sandwich/Mittagsessen Möglichkeiten am MIL Campus oder drumherum. Aber dafür gibt es viele Mikrowellen an der Uni, die meisten nehmen sich vorgekochtes Essen von daheim mit und wärmen es an der Uni auf.

10. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

☒ Ja ☐ Nein

Es gab eine internationale Studierenden Organisation, welche regelmäßig verschiedene Events für Internationals organisiert haben. Das war vor allem am Anfang sehr hilfreich, da man neue Freunde kennenlernen konnte und auch viele Studenten Geheimtipps durch verschiedene Workshops für bspw. einen günstigen Lebensmitteleinkauf bekommen konnte.

UNTERKUNFT, SERVICES UND KOSTEN

11. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

☐ Studierendenheim ☒ Hotel / Pension / Gästehaus
☐ Zimmer in einer Privatwohnung ☐ eigene Wohnung
☐ Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

12. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

☐ Gastinstitution ☐ Freunde/Familie
☐ Wohnungsmarkt x Andere: Internet

13. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

x 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

14. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ 1 ☐ 2 x 3 ☐ 4 ☐ 5

15. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 x 5

16. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten: (für einmalige An- u. Abreise) 1058,63 €

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): **ca. 1 150** / Monat, davon:

Unterkunft	607 €	/ Monat
Verpflegung	370 €	/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	45 €	/ Monat
Kosten für Bücher, Skripten, etc.	0	/ Monat
Visum und Versicherung	60 €	/ Monat
Sonstiges: Sprach- und Sportkurse, Internet- und Telefonkosten, …	70 €	/ Monat

GESAMTBEURTEILUNG

17. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

☐ 1 ☐ 2 x 3 ☐ 4 ☐ 5

18. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

*(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)***:**

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 x 5

19. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

- **Reisen, Kanada zu entdecken**
- **Internationale Kontakte**
- **Französisch Kurs**

20. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Während des Semesters gab es 2 mal Metro Streiks welche soziales Leben sehr negativ beeinflussten, weil man sehr auf die Öffis angewiesen ist und demnach wenn keine Öffis gefahren sind man nirgendswo gescheit hinkam (der erste dauerte 2 Wochen, zweite war für ein Monat angesetzt wurde aber vorher abgebrochen).

21. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:

☐ Ja ☐ Nein ☒ Weiß ich nicht

wenn ja warum:

22. Wie kann das Joint Study - Mobilitätsprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

- Früher definitive Zusage von der Gastinstitution für bessere Planung, eventuelle International Dorms, welche für die Internationals freigehalten werden (Dorms waren alle schon voll von der UdeM noch bevor wir überhaupt eine Zusage bekommen haben)
- früher Bescheid sagen, dass französisch Zertifikat notwendig ist, bessere und strukturierte Kommunikation,
- andere/neue Regelung für TOEFL Zertifikat
- Erfahrungsberichte und Tipps/Kontakte von ehemaligen Austauschstudierenden leichter zugänglich/findbar machen

ERFAHRUNGSBERICHT

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes…

Ich habe insgesamt drei Vorlesung besucht:

- PHY6505 - Physique de la matière condensée
  Eigentlich sehr interessant, war jedoch ein Physik Kurs und demnach war etwas schwer als Chemiker wirklich mitzukommen. Jedoch war der Professor sehr zuvor kommend und hat auch mit dem Wissen, dass man eben kein Physiker ist das ein oder andere Auge zugedrückt.
  Dies war auch ein Kurs, bei dem ich am meisten machen musste: es gab 2 Vorlesungs Einheiten pro Woche, ich musste vier Hausübungen und ein min 10 Seiten Projekt abgeben, zusätzlich musste ich meinen Notizen zu der Vorlesung einreichen und eine Final machen.

- CHM6365-A-A25 - Chimie supramoléculaire
  Sehr interessant, der Professor war richtig nett und hat den Unterricht auch sehr aktuell gestaltet. Die Note ergab sich aus zwei Präsentationen, die man über ein Paper, welches man sich selbst aussuchen konnte, halten musste. Man konnte es auch englisch machen, jedoch hielten die meisten Studierenden ihre Präsentation auf Französisch.

- FRS1402 Langue, communication et culture
  Tatsächlich war das der Kurs, bei welchem ich am meisten lernen konnte. Es war ein normaler Sprachkurs jedoch sehr lustig und auch sehr fair gestaltet. Ich hatte den Kurs am Samstagvormittag würde aber jedem empfehlen einen unter der Woche zu nehmen.

Nebenbei habe ich für 10 h/ Woche in einer Arbeitsgruppe (Mickael Dollé) im Bereich der Elektrochemie an der Uni mitgearbeitet. Das Arbeiten in der Arbeitsgruppe war sehr flexibel und bot viele Freiheiten sowie ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Dabei konnte ich viele neue Kontakte knüpfen und war dazu angeregt, eigene Versuche zu entwickeln, zu planen und selbstständig umzusetzen.

Insgesamt hatte ich das Gefühl, in einem Semester deutlich weniger Stoff gelernt zu haben, dafür aber wesentlich mehr arbeiten und leisten zu müssen.

Der Chemiebereich in Montréal ist stark organik lastig und die Kurse für den Master sind pro Semester sehr überschaubar. Ich hatte aber die Möglichkeit einen Physik Kurs zu besuchen, welcher besser zu meinem Master Schwerpunkt passte, und würde das auch jedem weiterempfehlen, der auch Interesse an der Physik hat.

Grundsätzlich würde ich empfehlen, eher im Labor zu arbeiten und weniger Vorlesungen zu besuchen, da man dort mehr Flexibilität hat und ich dort mehr an Wissen, Kontakten und Erfahrung an selbstständigem Arbeiten im Labor gewinnen konnte.

Bei den Mastervorlesungen konnte man nachfragen, ob die Vorlesungen auf Englisch gehalten werden. Darauf wurde auch Rücksicht genommen, allerdings war es teilweise schwierig, da viele Mitstudierende überwiegend Französisch sprachen und es während der Vorlesungen immer wieder zu französischen Diskussionen kam oder Präsentationen von Studierenden auf Französisch gehalten wurden. Allerdings empfand ich dies sehr positiv, da ich meine Französisch Kenntnisse deutlich verbessern konnte.

Um mein Französisch zu verbessern habe ich an einem „Sprachzwillig- Jumelage Interlingusitik"- Angebot von der Universität teilgenommen. Man gibt dabei an welche Sprache

man anderen beibringen kann und welche Sprache man lernen möchte, man wird anschließend mit einem passenden Sprachbuddy zu geteilt. Durch dieses Programm habe ich eine gute Freundin kennengelernt und konnte zusätzlich mein Französisch noch mehr verbessern.

Empfehlenswert ist auch sich bewusst Zeit zu nehmen, um das Land zu bereisen. Ich hatte das Privileg, dass ich nicht nur Ost Kanada besuchen konnte, sondern auch Teile des Westens entdecken durfte. Die Kultur, obwohl es dasselbe Land ist, ist sehr unterschiedlich und auf seine jeweilige Art einzigartig. Was man definitiv bedecken sollte, ist die große Fläche des Landes. Wir haben bei unseren Roadtrips definitiv die Länge der einzelnen Strecken unterschätzt.
Ein Highlight von unserer Freundesgruppe war auf jeden Fall Wahle Watching in Tadoussac! Wir haben bei CROISIÈRE ESCOUMINS gebucht, welche deutlich billiger war als andere Tourgruppen. Weiters waren die Tourguides sehr freundlich und erfahren. Würde empfehlen dort zu buchen!

Ein persönliches Highlight von mir, waren die Hockey Games im Centre Bell. Die Stadt ist einziger Hockey Fan Club und überall, wo man hingeht, findet man Merch von den Montreal Canadiens. Ich würde dazu raten bereits eines der ersten Spiele der Saison der Junioren Mannschaften zu besuchen, vor allem wenn man ein Hockey Newbie ist, da die Tickets deutlich billiger sind und das Spiel trotzdem extrem spannend ist.

Zusätzlich habe ich auch die Peoples Church in der Nähe der McGill University besucht. Dort hatte ich die Möglichkeit auch Studierende von anderen Universitäten kennenzulernen. Weiters durfte ich auch viele Einheimische kennenlernen, wodurch ich nochmal sehr viel mehr über die Kultur, Denkensweise, Geschichte etc. von Montréal und Kanada lernen konnte. Die Kirche hat auch viele Events angeboten, so bin ich beispielweise einmal mit ihnen „Apple Picking“ gefahren. Grundsätzlich würde ich jedem empfehlen nicht nur in dem Universität Umfeld zu bleiben, sondern auch Kontakte mit „Locals“ zuschließen.

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Der größte Gewinn waren die neuen internationalen Kontakte im Bereich der Chemie sowie viele neue Freundschaften mit Menschen aus aller Welt. Außerdem habe ich mich persönlich besser kennengelernt und wurde auf verschiedenste Weise neu herausgefordert. Zusätzlich habe ich Französisch gelernt und wirklich viel von Kanada sehen können.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

- **Einfach machen und nicht abschrecken lassen vom Französisch. Ja, es ist am Anfang schwer aber es wird immer einfacher zu sprechen und zu verstehen.**
- **Wohnung würde ich, wenn ich nochmal dort wäre, im Bereich vom Plateau oder Downtown wählen. Es ist einfacher zentral zu leben und zur Uni „rauszufahren" als umgekehrt.**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht in anonymisierter Form auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.